

## Kurze Mitteilung

### **Haben überwinternde granivore Singvögel im Wattenmeer eine Chance? Gründe für den Rückgang von Ohrenlerchen *Eremophila alpestris*, Schneeammern *Plectrophenax nivalis* und Berghänflingen *Carduelis flavirostris* im Wattenmeer**

Seit den 1960er Jahren haben die Brutbestände der Ohrenlerche in den fennoskandischen Brutgebieten stark abgenommen (HILDÉN 1997, SVENSSON 1990), die Ursachen waren jedoch bisher weitgehend unbekannt. Auch für das Wattenmeer, wo ein großer Teil dieser Vögel überwintert, wurde dieser Rückgang kürzlich dokumentiert, wobei sich zusätzlich herausstellte, dass auch die Winterbestände von Berghänflingen und Schneeammern stark abgenommen haben (DIERSCHKE 1997). Aus diesem Grunde wurde im Herbst 1997 vom Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven ein von der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung gefördertes Projekt gestartet, das die Überwinterungsökologie granivorer Singvögel in den Salzwiesen des Wattenmeeres erforschen sollte. Da eine ausführliche Darstellung inzwischen bereits erschienen ist (DIERSCHKE 2001), werden im Folgenden lediglich einzelne Ergebnisse kurz zusammengefasst.

Ohrenlerchen, Schneeammern und Berghänflinge bevorzugen zu allen Jahreszeiten entweder Spülsäume oder Vegetation der unteren Salzwiese. Letztere findet sich an den natürlichen Standorten wie den niedrig gelegenen Salzwiesen und an Prielrändern, aber auch in beweideten Salzwiesen. Alle drei Arten ernähren sich vor allem von Halophyten-Samen, aber auch in geringerem Umfang von verschiedenen Arthropoden. Unter den Samen sind insbesondere *Salicornia* spec., *Suaeda maritima* und *Atriplex* spec. sowie kleine Grassamen von Bedeutung.

Die Bestandsentwicklung im Wattenmeer wurde bereits in DIERSCHKE (1997) dargestellt. Seit Anfang der 1990er Jahre haben die Bestände von Ohrenlerchen deutlich und die vom Berghänfling etwas zugenommen; bei der Schneeammer ist der Trend zwar positiv, aber nicht signifikant. Eine Abnahme ist bei allen drei Arten nur in den Kögen Schleswig-Holsteins zu verzeichnen, die inzwischen stark ausgesüßt sind und deshalb deutlich weniger Halophyten aufweisen.

Seit den großen Sturmfluten in den 1950er und 1960er Jahren an der Nordseeküste wurden große

Flächen an Salzwiesen aus Gründen des Küstenschutzes eingedeicht. Dabei hat sich die Art der Eindeichungen gravierend verändert: Während zuvor zumeist aufgelandetes Vorland zur späteren Nutzung eingedeicht wurde, zeichneten sich spätere Projekte durch das Abdeichen ganzer Buchten aus, wobei auch zu einem großen Teil Wattflächen und Bereiche der unteren Salzwiese und damit Lebensräume bzw. Nahrungsproduktionsstätten verschwanden. Ein Zusammenhang mit dem Bestandsrückgang von Ohrenlerchen, Schneeammern und Berghänflingen liegt auf der Hand. Zusätzlich wurde ein großer Teil der Salzwiesen intensiv beweidet. Eine Beweidung fördert zwar grundsätzlich die von granivoren Singvögeln bevorzugte Vegetation der unteren Salzwiese (z.B. BAKKER & RUYTER 1981), die Samenproduktion auf diesen Flächen ist jedoch deutlich geringer als in der eigentlichen unteren Salzwiese (DIERSCHKE 2001). Ein zusätzlicher negativer Effekt der intensivierten Beweidung auf die Winterbestände von Ohrenlerchen, Schneeammern und Berghänflingen ist damit wahrscheinlich.

Derzeit sind keine weiteren Eindeichungen im Wattenmeer geplant; obwohl die Sedimentationsbedingungen nicht mehr so günstig sind (DIECKMANN 1988), ist die Fläche der unteren Salzwiese zumindest in Schleswig-Holstein wieder angestiegen (STOCK et al. 2001), die Beweidung der Salzwiesen wurde stark extensiviert (STOCK et al. 1997), und wohl aus diesen Gründen haben die Winterbestände von Ohrenlerchen, Schneeammern und Berghänflingen seit Anfang der 1990er Jahre wieder zugenommen.

Mit dem besonderen Schutz des Wattenmeeres mit seinen Salzwiesen in Form von Nationalparks ist daher der richtige Weg besritten worden, der internationalen Verantwortung, die die Wattenmeerstaaten gegenüber diesen Arten besitzen, gerecht zu werden.

### **Summary: Do seed-eating passerines have a chance to survive in the Wadden Sea?**

### **Reasons for declines in the Wadden Sea populations of Shore Lark *Eremophila alpestris*, Snow Bunting *Plectrophenax nivalis* and Twite *Carduelis flavirostris***

The populations of Shore Larks, Snow Buntings and Twites have strongly declined in the last 40 years in the Wadden Sea. Reasons for the declines are huge embankment projects since the 1960s,

probably in combination with intensified grazing, which destroyed the lower salt marshes, the preferred habitat and food-producing areas of these species. New embankment projects are not planned and grazing of the salt marshes has been reduced greatly since the early 1990s. Wintering numbers in the Wadden Sea are recovering again. The designation of the German Wadden Sea as a series of national parks and the special conservation status this affords is the correct way to protect the salt-marshes within the region and does justice to the international responsibility that the states bordering the Wadden Sea have for these passerine species.

### Schrifttum

- BAKKER, J.P. & J.C. RUYTER (1981): Effects of five year grazing on a saltmarsh vegetation. *Vegetatio* 44: 81-100.
- Dieckmann, R. (1988): Entwicklung der Vorländer an der nordfriesischen Festlandsküste. *Wasser und Boden* 3: 146-150.
- DIERSCHKE, J. (1997): The Status of Shorelark *Eremophila alpestris*, Twite *Carduelis flavirostris* and Snow Bunting *Plectrophenax nivalis* in the Wadden Sea. *Wadden Sea Ecosystem* No. 4. Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven: 95-114.
- DIERSCHKE J. (2001): Die Überwinterungsökologie von Ohrenlerchen *Eremophila alpestris*, Schneeammern *Plectrophenax nivalis* und Berghänflingen *Carduelis flavirostris* im Wattenmeer. Diss., Universität Oldenburg.
- HILDÉN, O. (1987): *Tunturikiuru katoamassa Suomesta*. *Limnologia* 22: 51-59.
- STOCK, M., K. KIEHL & H.D. REINKE (1997): Salzwiesenschutz im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer. Schriftenreihe des Landesamtes für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, H. 7.
- STOCK M., S. GETTNER, J. KOHLUS & H. STUMPE (2001): Flächenentwicklung der Festlandssalzwiesen in Schleswig-Holstein. In: LANDESAMT FÜR DEN NATIONALPARK SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES WATTENMEER (Hrsg.): *Wattenmeermonitoring 2000*. Schriftenreihe des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Sonderheft: 57-61.
- SVENSSON, S. (1990): An alarming decline of the Shorelark *Eremophila alpestris*. In: Haftorn, S. (Hrsg.): *Proceedings of the sixth Nordic Congress of Ornithology, 1987, Trondheim*: 5-11.

*Jochen Dierschke, Institut für Vogelforschung  
„Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21,  
D-26386 Wilhelmshaven,  
email: jochen.dierschke@ifv.terramare.de*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [19\\_SH\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Dierschke Jochen

Artikel/Article: [Haben überwinterte granivore Singvögel im Wattenmeer eine Chance? Gründe für den Rückgang von Ohrenlerchen \*Eremophila alpestris\*, Schneeammern \*Plectrophenax nivalis\* und Berghänflingen \*Carduelis flavirostris\* im Wattenmeer 98-99](#)